



Basel, den 5.9.2016

**Protokoll der KSBS-Vorstandssitzung 07/16  
Montag, 29. August 2016, 17.00 – 18.30 Uhr**

Gaudenz Löhnert (GLö) begrüsst die Anwesenden.

**1. Protokoll der Vorstandssitzung vom 20. Juni 2016**

Der Versand des Protokolls erfolgt gewöhnlich mit der Einladung für die neue Sitzung. Personen, welche einen Vorversand wünschen, melden sich bitte bei Marianne Schwegler (MS).

-/- Das Protokoll vom 20.6.2016 wird einstimmig genehmigt (ohne Enthaltungen).

**2. Mitteilungen:**

Aufsteller des Monats – Gaby Hintermann (GH) freut sich über das Wiedersehen mit den Vorstandsmitgliedern im Rahmen der ersten Sitzung während ihrer zweiten Amtszeit als Präsidentin der KSBS.

Aus dem Leitenden Ausschuss (LA):

- **Konsultation «KG-Weiterbildung»:** GH berichtet über den für den Grossen Rat ausgearbeiteten Ratschlag «Weiterbildung im 1. HarmoS-Zyklus». Das Anliegen deckt sich grösstenteils mit dem an der Gesamtkonferenz (GeKo) 2015 mittels einer Resolution beschlossenen Begehren der KSBS. Die Weiterbildungsangebote bestehen jedoch nur für KG-Lehrpersonen mit der alten Ausbildung (analog zum Weiterbildungskonzept in Riehen / Bettingen) und nicht für PS-Lehrpersonen im 1. Zyklus. Zudem erscheint die im Ratschlag aufgeführte Kostenberechnung (aufgrund der Erfahrungen im Kanton SO würden  $\frac{3}{4}$  der betroffenen Lehrpersonen die Zusatzausbildung absolvieren) aus Sicht der KSBS eher zu hoch angesetzt.
- **Konsultation «Fördermassnahmen im Schulgesetz» (Privatschulen):** GH berichtet über die KSBS-Konsultation zur Antwort des ED's auf die „Motion Brigitta Gerber“ (15.5154.02). Laut diesem parlamentarischen Vorstoss sollen auch Privatschulen künftig Fördermassnahmen im Rahmen der zweiten Kaskade aus dem Budget der integrativen Schule beziehen können (z.B. Logopädie oder Psychomotorik). Bisher war dies ausschliesslich bei verstärkten Massnahmen (dritte Kaskade) möglich. Der Leitende Ausschuss (LA) der KSBS ist über diese Absicht wenig erfreut und hat sich entsprechend vernehmen lassen. Ziel der KSBS ist es, dass die geplante finanzielle Umwidmung möglichst geringe Auswirkungen auf das Budget der integrativen Volksschule hat und dass der Grosse Rat stattdessen ein Zusatzbudget zuhanden des Erziehungsdepartements bewilligt.
- **Fachkonferenz «Förderung und Integration»:** Ein Konzept dafür wurde von der Fachstelle Förderung und Integration (FFI) ausgearbeitet und dem LA konsultativ vorgelegt. Der LA ist der Meinung, dass es sich hierbei um ein aufgenommenes Anliegen seitens der betroffenen Lehr- und Fachpersonen handelt und unterstützt die diesbezüglichen Bemühungen.
- **Vorstandsreise 2016 nach Turin:** Die dafür angemeldeten Lehr- und Fachpersonen erhalten von Christoph Tschan (CT) einen Einzahlungsschein für die Begleichung ihrer Kostenbeteiligung. Alle Vorstandsmitglieder sind ab dem zweiten Mitgliedjahr zur Teilnahme an der Vorstandsreise berechtigt.

Aus dem Vorstand:

- Folgende **neue Vorstandsmitglieder** stellen sich vor und werden willkommen geheissen: Uta Jungfer und Simone Prein (beide PS Peters / Münster), Ladina Mögling (PS Hinter Gärten), Marianne Nissen (Sek Dreilinden), Stefan Rügger (WW), Marliese Schüpbach (PS

Hirzbrunnen), Lea Peng (PS Wasgenring), Marlies Senn, Michèle Wagner, Benjamin Rohner und Bianca Morf (alle PS Gotthelf),

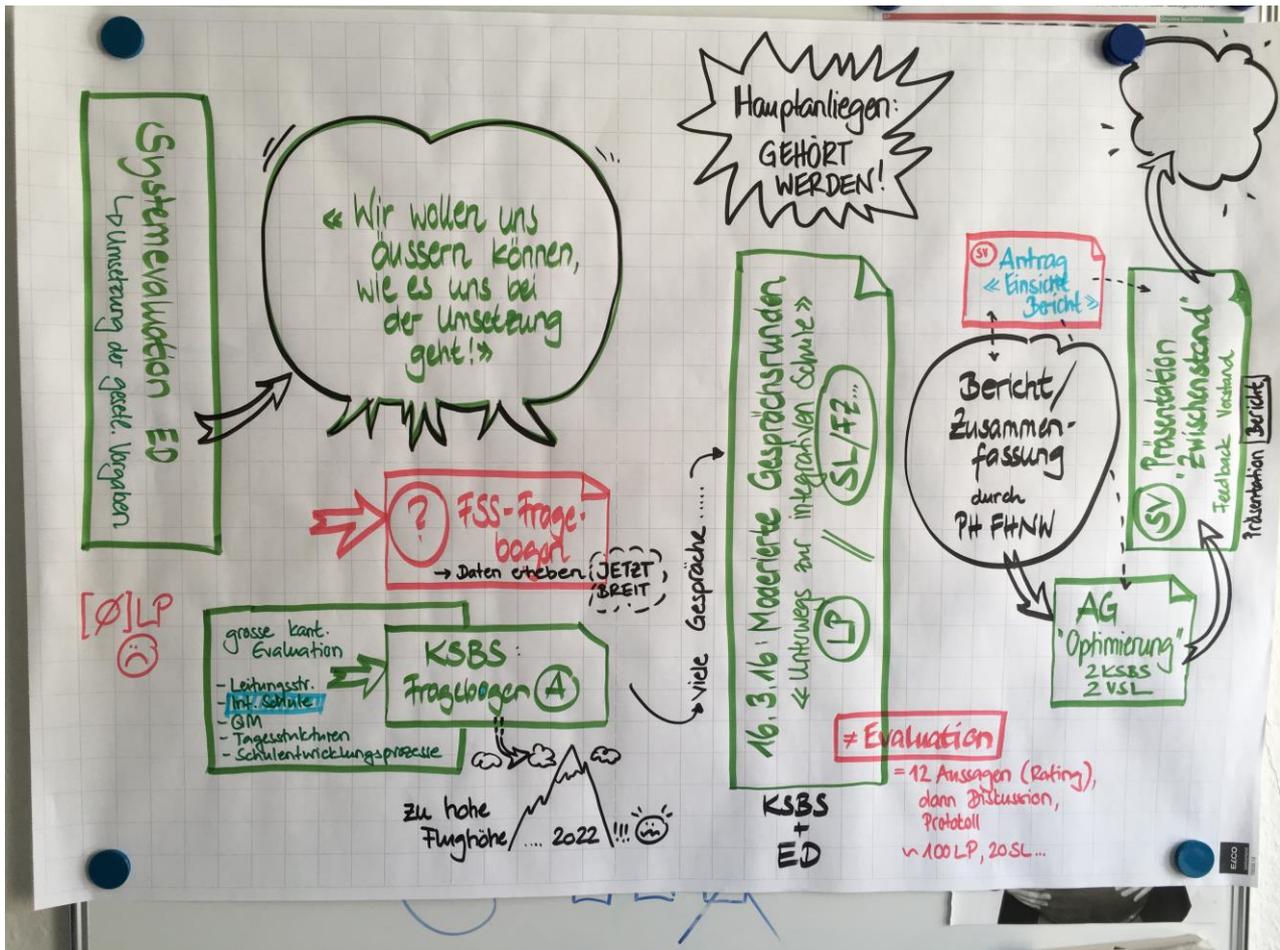
- Die **Klassengrösse** ist an der PS Kleinhüningen ein akutes Thema. Mehrere Klassen sind bis auf den letzten Platz gefüllt. Zusätzlich wurde versehentlich ein DaZ-Kind als deutschsprachig gemeldet.
- Die **Klassengrösse** an der Sek Vogesen ist im P-Zug mit u.a. 27 Schülerinnen und Schülern (SuS) ebenfalls ein akutes Thema. Aus der Sek St. Alban wird berichtet, dass sich in den A-Zug-Klassen überaus viele anspruchsvolle SuS befinden.
- Bezüglich der **Organisation von Klassenlagern** wird festgehalten, dass der Kredit für die Bezahlung von geeigneten Köchinnen und Köchen zu gering bemessen ist. Von Seiten der PS Insel wird diesbezüglich ein Antrag angekündigt.
- **Ärztliche Zeugnisse bei Absenzen:** In einem neuen gemeinsamen Merkblatt des Gesundheits- und des Erziehungsdepartements ist festgehalten, dass eine bis zu drei Wochen dauernde Absenz ohne ärztlichen Attest durch die Erziehungsberechtigten zu entschuldigen ist. Zur Orientierung der Vorstandsmitglieder wird dieses Dokument dem Protokoll als Anhang beigefügt.

### **3. Integrative Volksschule**

Dem Antrag der FSS betreffend Offenlegung der Resultate aus der Rating Konferenz vom 16. März 2016 wurde von Seiten der Volksschulleitung (VSL) statt gegeben. Mitglieder des LA und der VSL stellen daher heute den Vorstandsmitgliedern gemeinsam alle Ergebnisse sowie das weitere Vorgehen in Form eines Zwischenberichtes vor. Zu Gast sind Dieter Baur (DB) und Gaby Jenö (GJ).

#### Einführung

GH berichtet über den laufenden Prozess der Evaluation der Integrativen Schule mittels einer Grafik (s.u.). GJ erläutert die Möglichkeiten und Grenzen der am 16. März 2016 durchgeführten Rating Konferenz und betont, dass die Ergebnisse dieser Veranstaltung durch ein extra dafür beauftragtes, unabhängiges Institut der PH FHNW ausgewertet wurden.



### Bericht über die ermittelten Ergebnisse

GLö und GJ berichten gemeinsam über die Umfragewerte der Rating Konferenz anhand von zwölf diskutierten Aussagen. Der detaillierte Auswertungs-Bericht der PH FHNW wird den Vorstandsmitgliedern in Form eines Tischpapiers vorgelegt.

### Fragen und Spontankommentare aus dem Vorstand

- Bei genauerem Hinsehen besteht der Eindruck, dass im Bericht viele kritische Rückmeldungen vorhanden sind.
- Die Unterschiede zwischen den Rückmeldungen seitens der Schulleitungen und derjenigen der Lehr- und Fachpersonen erscheinen teilweise signifikant.
- Das Verhältnis von Integration und Separation wird eher im Sinne von zu viel Integration verstanden.
- Der Spagat zwischen Integration und Beurteilung erscheint im Unterrichtsalltag widersprüchlich und unauflösbar.
- Es wird bestätigt, dass der zu leistende administrative Aufwand für den Übertritt von SuS in die Spezialangebote (SpA) enorm hoch ist.
- Die Übergabe von anspruchsvoll zu integrierenden SuS sollte besonders an Schnittstellen (z.B. von der PS in die Sek1) optimiert werden.
- Die Situation der zu integrierenden SuS in den A-Zügen der Sekundarschule ist teilweise sehr anspruchsvoll.
- Es besteht Befriedigung darüber, dass viele kritische Rückmeldungen bei der VSL anzukommen scheinen und von dieser hoffentlich auch erfolgsversprechend weiterverarbeitet werden können.

### Handlungsfelder (Schwerpunkte)

Eine paritätische Arbeitsgruppe, bestehend aus GJ und Doris Ilg (VSL) sowie GLö und Marianne Schwegler (LA KSBS), berichtet von ihrer Absicht, bei den folgenden vier Handlungsfeldern im Sinne von Schwerpunkten passende Optimierungsmassnahmen auszuarbeiten:

- Es braucht bessere Betreuungs- und Unterrichtslösungen für verhaltensauffällige SuS.
- Die Förderangebote für SuS, welche nur knapp keine Verstärkten Massnahmen (VM) erhalten haben, müssen verbessert werden (z.B. für Kinder im IQ-Bereich 70-80).
- Die aktuellen administrativen Abläufe sind zu verbessern.
- Ebenfalls gilt es die Kommunikation nach innen und aussen zu verbessern.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind offen für die Benennung weiterer Handlungsfelder im Rahmen der anschliessenden Diskussion durch die Vorstandsmitglieder.

#### Rückmeldungen aus dem Vorstand

Fragestellung: Decken sich die erwähnten Punkte mit der Wahrnehmung der Vorstandsmitglieder?  
Was muss zusätzlich beachtet werden?

- Der Spagat zwischen Integration und Beurteilung sowie Checks ist ein wichtiges Thema. Eine Überarbeitung und/oder Anpassungen bei der Schullaufbahnverordnung sind mitzudenken.
- Es wird bestätigt, dass verhaltensauffällige SuS besonders viele Ressourcen binden und brauchen.
- Es erscheint ungünstig, dass lernschwache Kinder ohne Verhaltensauffälligkeiten in den SpA zusammen mit vielen stark verhaltensauffälligen SuS unterrichtet werden.
- Wichtige Informationen bei Neueintritten fliessen nicht oder zu spät (z.B. Schuleintritt eines autistischen Kindes ohne jegliche Vorinformation der Lehrpersonen).
- Die bestehenden Lehrmittel an der Sek 1 sind im A-Zug teilweise nur schwer einsetzbar.
- Die Abschaffung von Hausaufgaben sollte diskutiert werden.
- Die Ressourcenfrage scheint noch nicht klar beantwortet: Reichen diese wirklich für eine erfolgreiche Erfüllung des anspruchsvollen Auftrags „Integrative Schule“?
- Eine Professionalisierung in der Assistenz-Frage könnte entlastend wirken. Beispielsweise könnten professionell ausgebildete Assistenzpersonen langfristig und gewinnbringend anstelle der wechselhafteren Vorpraktikantinnen und Vorpraktikanten angestellt werden.
- Ein Übertritt aus dem Spezialangebot der GSR (Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen) ist für die betroffenen SuS ohne zusätzliche Förderressourcen kaum befriedigend lösbar.
- Eine Überarbeitung des Sozialindex bei der Ressourcenverteilung wird vorgeschlagen.
- Es gilt den Fachkräftemangel zu berücksichtigen (z.B. bei Logopädinnen und Schulischen Heilpädagoginnen). Dafür braucht es die Ergreifung von geeigneten längerfristigen Massnahmen.
- Es wird gewünscht, eine bessere Übersicht über die standortspezifische Verteilung von Förderressourcen im gesamten Kanton zu gewinnen.

#### Erläuterung der weiteren Schritte

DB berichtet aus Sicht der VSL:

- Eine ständige Doppelbesetzung (zwei Lehrpersonen pro Klasse) hätte Auswirkungen auf die heute vorhandenen Kleinstpensen und auf diverse Fachpersonen (z.B. Logopädinnen und Logopäden), welche es mitzudenken gilt.
- Im Rahmen der Gespräche an der Rating Konferenz wurde deutlich, dass teilweise markante Unterschiede zwischen den einzelnen Schulstandorten bestehen.
- Voraussichtlich am 20. Oktober 2016 wird ein überarbeitetes SpA-Konzept vorgestellt (unter Miteinbezug der involvierten Konferenzvorstände).
- In der sogenannten „Dornachgruppe“ treffen sich seit einiger Zeit die verschiedenen bei der Integrativen Schule involvierten Dienststellen-Leitungen mit der Zielsetzung, die bestehenden administrativen Abläufe signifikant zu verbessern.

- Die Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin und zum Schulischen Heilpädagogen wird in enger Absprache mit den Fachhochschulen bald mit neuen Angeboten ausgestattet werden.
- Die Optimierung der integrativen Schule wird von der VSL auch nach dem bevorstehenden Wechsel an der Spitze des Erziehungsdepartements hoch gehalten. Der bald abtretende Regierungsrat Dr. Christoph Eymann achtet zudem sehr auf eine reibungslose Übergabe dieses gewichtigen Dossiers.

GH kündigt an, dass die weitere Rollendefinition der KSBS bei den geplanten Optimierungen der integrativen Schule aus Zeitgründen erst an der nächsten Vorstandssitzung vorgestellt werden wird.

Für das Protokoll:  
Jean-Michel Héritier